

Wird der in Wasser lösliche Anteil (Sw) subtrahiert und die eigentliche Alkalilöslichkeit (S-Sw) mit der NaOH-Konzentration (C) verglichen, so findet man, dass der Quotient aus beiden Werten ab 0,0025 Mol/l immer  $> 1$  ist; er wächst bis 2,75 und nimmt dann wieder ab. Vermutlich findet eine Peptisierung des Germaniumdioxids durch Natronlauge statt, da diese Lösungen ein deutliches Tyndallphänomen zeigen. Ausgeschlossen ist auch nicht, dass nebenher Polygermanate entstehen, ähnlich der Bildung von Polysilicaten bei dem System  $\text{SiO}_2\text{-NaOH}$  bekannt ist.

E. Einecke.

---

### Berichtigung.

Im Band 92, Heft 11/12, Seite 413 soll, wie die Autoren nachträglich mitteilen, die Fussnote zur Tabelle II wegfallen. Statt dessen soll es dort heissen: „Die Bestimmungen wurden im Mikroverfahren mit 0,01 n-Lösungen ausgeführt“.

---